

Paibacher



Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Seiten 60 h, größere per Seite 12 h; bei älteren Wiederholungen per Seite 6 h.

Die «Paibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 2. Jänner d. J. den Director der Kunstgewerbeschule des österreichischen Museums für Kunst und Industrie Felician Freiherrn von Myrbach-Rheinfeld in die sechste Rangsstufe allerhöchst zu befördern geruht.

Hartel m. p.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben dem Mittmeister a. D. Gutsbesitzer Wladimir Younga von Venie, wie den Oberleutenanten: Nikolaus Bánó von Tapolyhúcska und Kükemézö des Husarenregiments Graf Pálffy Nr. 8 und Stanislaus von Rusko-Wolkowicki des Uhlancenregiments Fürst zu Schwarzenberg Nr. 2 die Kämmererwürde tagfrei allerhöchst zu verleihen geruht.

Spens m. p.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 10. Jänner d. J. allerhöchst geruht, die erbetene Versetzung des Landesgerichts-Präsidenten in Troppau Lothar Ritter von Strobl-Albegg nach Brünn zu genehmigen und den mit dem Titel und Charakter eines Hofsrathes bekleideten Landesgerichts-Vizepräsidenten in Troppau Dr. Karl Kopitsch zum Landesgerichts-Präsidenten daselbst zu ernennen.

Spens m. p.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 12. Jänner d. J. den Rath des Proger Oberlandesgerichtes, in Dienstesverwendung beim Kreisgerichte in Eger, Adrian Bröckl zum Vizepräsidenten des genannten Kreisgerichtes allerhöchst zu ernennen geruht.

Spens m. p.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 11. Jänner d. J. den im Eisenbahministerium in Verwendung stehenden Inspectoren der General-Inspection der österreichischen Eisenbahnen Karl Neghem und Emil Ritter von Planck-Klapps den Titel und Charakter eines Oberinspectors der genannten Behörde allerhöchst zu verleihen geruht.

Wittel m. p.

Feuilleton.

Neue Erfindungen.

Mitgetheilt vom Patentamt J. Fischer in Wien.

Die deutsche Seeressleitung in China wurde in letzterer Zeit mit einer eigenartigen Einrichtung für drahtlose Telegraphie versehen, die dem Zwecke, dem sie dienen soll, vorzüglich angepasst ist. Die ganze Anordnung ist auf einem Gasolin-Automobil von sechs Pferdekraften untergebracht, welches einen Gleichstrom-Dynamo und die übliche Ausstattung für drahtlose Telegraphie enthält. Der Dynamo wird von dem Gasolin-Motor betätigt und liefert den nötigen Strom für den Apparat. Die verticalen Drähte der Empfangsapparate werden an Ballons von 18 Cubikfuß Fassungsraum geführt und können somit leicht den Umständen entsprechend verlängert oder verkürzt werden. Interessant an der Sache ist auch die schnelle Ausführung des Auftrages. Zwei Wochen nach seiner Ertheilung war alles zur Ablieferung fertig.

Mr. de Gall, Forstinspector in Lemur, Frankreich, hat einen interessanten Versuch vorgenommen, dessen Resultat vor großer Wichtigkeit für verschiedene Industrien sein dürfte. Er hat nämlich Holz geschmolzen. Es gelang ihm, mittels Anwendung hohen Druckes bei trockener Destillation das Entweichen der sich entwickelnden Gase zu verhindern und auf diese Weise das Holz in eine geschmolzene Masse zu verwandeln. Nach der Abkühlung nahm die Masse ein der Kohle ähnliches Aussehen an, ohne jedoch eine Spur von ihrem organischen Gefüge aufzuweisen. Dieser neuartige

Den 12. Jänner 1901 wurde in der I. I. Hof- und Staatsdruckerei das I. Stück des Reichsgesetzes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 14. Jänner 1901 wurde in der I. I. Hof- und Staatsdruckerei das XCII., XCIII., XCIV. und XCV. Stück der slowenischen Ausgabe des Reichsgesetzes vom Jahre 1900 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 12. und 13. Jänner 1901 (Nr. 10 und 11) wurde die Weiterverbreitung folgender Briefezeugnisse verboten:

Nr. 1 «Der Hammer» vom 5. Jänner 1901.

Nr. 1 «Universalsche deutsche Worte» vom 1. Jänner 2014 (1901).

Nr. 2 «Gablonzer Zeitung» vom 4. Jänner 1901. Sonderausgabe des «Gablonzer Anzeiger» vom 23. Februar 1901.

Nr. 2 «Hromadzki Holos» vom 3. Jänner 1901.

Nr. 1 «Prawo ludu».

Nr. 6 «Naprzód».

Nr. 1093 «Bułowina Post» vom 6. Jänner 1901.

Nr. 63 «Desprestarea» vom 6. Jänner 1901.

Nr. 61 «Národní Listy» (Nachmittagsausgabe) vom 3ten März 1900.

Nr. 7 «Prawo ludu» vom 7. Jänner 1901.

Nr. 1 «Kladenské zájmy» vom 5. Jänner 1901.

Nr. 1 «Böhmerwald-Vote» vom 6. Jänner 1901.

Nr. 48 «Giggi» vom 20. December 1900.

Nichtamtlicher Theil.

Die Reichsrathswahlen.

Die Misserfolge der Candidaten Dr. Ebenhoch in Wels und Malfatti in Innsbruck werden von den liberalen Wiener Blättern auf Rechnung der bisherigen Politik der katholischen Volkspartei gestellt.

Das «Fremdenblatt» constatiert, dass diese Partei in allen Ländern Schlappen erlitten hat, und führt aus, dass diese nicht dem Zurückgehen des conservativen Gedankens, sondern der Ausbreitung des nationalen Gedankens zugeschrieben sind. Mit dem Anwachsen der radicalen Elemente wachse aber die Aufgabe, die den besonnenen und gemäßigten Elementen zufällt. Die katholische Volkspartei werde geschwächt in das Parlament zurückkehren, ihre Bedeutung brauche aber nicht vermindert zu werden, wenn sie ihre Stellung richtig wählt. Dr. Ebenhoch habe ihr in seinen jüngsten Publicationen, in welchen er sich an die Seite der Deutschen stelle, den Weg schon gewiesen; er werde

Körper ist hart, kann jedoch leicht gesformt und poliert werden, ist undurchdringlich für Wasser und Säuren sowie für elektrische Ströme. Es ist abzuwarten, unter welchen ökonomischen Bedingungen der Erfinder dieses für die Industrie wichtige Material herstellen kann.

Nach einem vor kurzem ertheilten englischen Patent wird das Glas aus Materialien hergestellt, die zuerst mittels des elektrischen Stromes geschmolzen und dann dadurch geklärt werden, dass sie durch elektrische Induktionswirkung eine genügende Zeit flüssig gehalten werden, um die innige Mischung der Bestandtheile zu sichern und das Aufsteigen von Luftsäulen zu ermöglichen. In dem Ofen ist eine Vorrichtung enthalten, welche diese Bestandtheile in regelmässiger Weise gegen den Lichtbogen hin vorschiebt und sie so um die Elektroden legt, dass sie eine zu grosse Wärmewirkung der Elektroden auf die schon verglaste Masse verhindern. Man soll mit Hilfe dieses Verfahrens Glas von sehr grosser Reinheit erhalten. Da die dazu nötigen Vorrichtungen keine complicierten sind, hat die neue Glaserzeugungs-Methode alle Aussicht auf Erfolg.

Professor Ihlsing vom State-College in Pennsylvania, B. St. A., gibt auf Grund seiner eingehenden Untersuchungen eine neuartige Erklärung für die Unterschiede, die zwischen Anthracit und bituminöser Kohle bestehen. Professor Ihlsing ist zu der Überzeugung gelangt, dass die flachliegenden Anthracit-Belte während der Abführung beim Zusammenziehen der Erdkruste einem enormen seitlich wirkenden Drucke ausgesetzt wurden, der alle explosiven und sonstigen in der Kohle enthaltenen Gase aus den Spalten und Rissen

wohl noch ein Mandat erhalten und berufen sein, ihr auch künftig vorzugehen.

Die «Neue Freie Presse» erblickt in den Wahlen im allgemeinen als gemeinsames Merkmal den anti-clericalen Zug und folgert daraus, dass nicht bloß die katholische Volkspartei in einer wahren Krise in den Reichsrath zurückkehren werde, sondern dass auch mit ihr die alte Majorität die schwerste Niederlage erlitten habe, weil sich jetzt kein Deutscher mehr finden werde, an den sie ein Danktelegramm für seine Unterstützung werde senden können, wie sie es seinerzeit an Herrn Ebenhoch aus Prerau gesendet hat.

Das «Neue Wiener Tagblatt» beglückwünscht insbesondere die freisinnigen Kämpfer in den oberösterreichischen und tirolischen Städten zu ihrem Erfolge.

Das «Wiener Tagblatt» sieht die Bedeutung der Wahlen in der Niederlage Ebenhochs, weil dadurch einer zweiten markanten Persönlichkeit der katholischen Volkspartei sowohl persönlich, wie auch als Präsentanten dieser Partei, das Misstrauen der Wähler in der denkbar deutlichsten und wirksamsten Form ausgesprochen worden sei.

Die «Österreichische Volkszeitung» stimmt mit diesem Urtheile überein, indem sie schreibt, dass die Wähler über das System, dem Dr. Ebenhoch seine Dienste geliehen, ihr Urteil gesetzt haben.

Das «Illustrierte Wiener Extrablatt» deutet das Wahlresultat als ein Symptom, dass es mit dem Clericalismus nach abwärts gehe. Nun mache sich die Reaction gegen die clerical-reactionären Bestrebungen geltend.

Aus der serbischen Skupschta.

Nisch, 13. Jänner.

Der vom Referenten Stefan Curic verlesene und von der Skupschta mit stürmischen Beifallsen aufgenommene Adressentwurf begrüßt es mit Freude, dass Serbien eine Königin und der König eine treue Lebensgefährtin erhalten und dass Gott die Ehe des Königs gesegnet habe, wodurch der Bestand der Dynastie für lange Zeiten verbürgt erscheine. Mit besonderer Befriedigung begrüßt die Skupschta den hochherzigen Entschluss des Kaisers Nikolaus, die Trauzeremonie zu übernehmen. Für diesen neuen Beweis der Freundschaft, in welchem die Volksvertretung eine

des Bettes hinaustrieb. Die Lager bituminöser Kohle wurden solchem enormen Drucke nicht mehr unterworfen und konnten demnach alle ursprünglich vorhandenen Gase und Kohlenwasserstoff-Verbindungen behalten. Professor Ihlsing zeigt ferner, dass weißer Dampf durch unvollkommene Verbrennung entsteht, während schwarzer das Resultat vollständiger Verbrennung ist und das Leben zerstört, da er keine lebenserhaltenden Elemente mehr besitzt. Der genannte Gelehrte beabsichtigt seine Theorie demnächst auf ihren praktischen Wert in Bezug auf die Verwendung der verschiedenen Kohlenarten in der Industrie zu prüfen.

In Amerika fängt es an Sitte zu werden, nicht nur Toilette-Gegenstände zu parfümieren, sondern auch in den Wohnräumen einen feinen Wohlgeruch zu verbreiten, der je nach der Vorliebe des Inhabers verschiedener Art sein kann. Man bedient sich zu diesem Zwecke eines erst vor kurzem zum erstenmale hergestellten Räuchermittels, welches aus einer Mischung von Kohlengras, ätherischen Oelen und Kaliumnitrat besteht. Das letztere dient nur zur Erhaltung des regelmässigen Weiterglühens des in der Form eines kleinen Regels hergestellten Räucherkerzens, das an der Spitze angezündet wird und langsam bis zum Boden abglüht, wobei die ätherischen Oele, deren Mischung das Geheimnis des Erfinders ist, verdampfen und den Raum mit seinem Wohlgeruche erfüllen. Die Form solcher Räucherkerzen ist ja eine allbekannte, doch hat man es bei der vorliegenden Erfindung im Gegenfalle zu den bekannten Kerzen mit einem neuartigen Parfum zu thun, der, äußerst fein in den Wohnräumen verteilt, von sehr angenehmer Wirkung sein soll.

neue Bürgschaft für die Zukunft und den Fortschritt Serbiens erblickt, werde das serbische Volk dem Kaiser von Russland ewig dankbar bleiben. Mit Genugthuung vernahmen die Abgeordneten, dass die Beziehungen Serbiens zu allen Staaten, namentlich zu Österreich-Ungarn und zur Türkei, auf welche beiden großen Nachbarstaaten Serbien mit Rücksicht auf die zahlreichen wirtschaftlichen und Verkehrsinteressen angewiesen sei, freundschaftliche seien. Mit großer Befriedigung nahm die Skupstchina die Mittheilung zur Kenntnis, dass König Milan das Land für immer verlassen habe, wodurch alle Bände zu den politischen Verirrungen und Erschütterungen der früheren Zeiten endgültig zerrissen erscheinen. Die Volksvertretung bedauert lebhaft, dass sich die frühere Regierung bei der Ausführung des Programmes des Königs völlig unsäbig erwiesen und das Land in einen gefahrsvollen Zustand gebracht habe; das ganze serbische Volk habe diese Regierung verdammt.

Auf Antrag des Abgeordneten Bojnović nahm die Skupstchina einstimmig den Adressentwurf an. Ministerpräsident Jovanović dankte der Skupstchina namens der Regierung für die Annahme der Adresse und versicherte, dass die Mitglieder des Cabinets unentwegt im Dienste des Königs und des Vaterlandes ausharren werden.

Politische Uebersicht.

Laibach, 14. Jänner.

Wie gemeldet wird, hat der montenegrinische Finanzminister während seines Aufenthaltes in Wien der österreichischen Staatsverwaltung in den letzten Tagen durch Vermittlung einer Wiener Bank die 600.000 fl., welche Montenegro bekanntlich aus der Abrechnung im gegenseitigen Postanweisungsverkehr schuldet, gänzlich zurückstattet. Es stehe die Wiederaufnahme des Postanweisungsverkehrs zwischen Österreich-Ungarn und Montenegro bevor, nachdem seitens der montenegrinischen Staatsverwaltung bindende Zusagen bezüglich der künftigen geregelten Abwicklung des gegenseitigen Postanweisungsverkehrs ertheilt wurden.

Nach einer Meldung aus Sofia findet die Behauptung eines dortigen Blattes, der Fürst fasse für den Fall, dass die bevorstehenden Wahlen nicht ein seinen Intentionen entsprechendes Sobranje ergeben sollten, eine Verfassungservision ins Auge, in den politischen Kreisen keinen Glauben. Darüber, dass die in der bulgarischen Constitution gewährten Freiheiten, die sogar über das Maß der in den liberalsten westeuropäischen Staaten bestehenden hinausreichen, für die ersten Entwickelungstadien eines erst vor mehreren Jahrzehnten vom Druck einer Willkürherrschaft befreiten Volkes viel zu weitgehende seien, herrsche unter einflussreichen Politikern keine Meinungsverschiedenheit. Nicht minder einhellig müsse man jedoch allgemein in der Überzeugung sein, dass einem etwaigen Versuche, einen Theil der durch die Verfassung dem Volke einmal gemachten Zugeständnisse zu widerrufen, die ernstesten Bedenken entgegenstehen, da dann die Mehrheit der öffentlichen Meinung einem solchen Experimente ausschließlich reactionäre Tendenzen zuschreiben würde, so dass eine krisenhafte Erregung

des Landes kaum ausbleiben könnte. Es liege übrigens kein Anlass vor, durch Ausmalung derartiger Gefahren abschreckend zu wirken, da den dem Fürsten nahestehenden Kreisen nichts davon bekannt ist, dass er auf die Abänderung der Verfassung abzielenden Gedanken nachgehe.

Die «Agence de Constantinople» tritt auf Grund amtlicher Informationen den alarmierenden Gerüchten über die Lage in Rumeli ein, welche in einen Theil der europäischen Presse Eingang gesunden haben, in entschiedener Weise entgegen und versichert, dass daselbst — abgesehen von Verbrechen und Vergehen gemeinrechtlicher Natur — nichts geschehen sei, was als Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung angesehen werden könnte. Die von italienischen Blättern veröffentlichten, aus Belgrad stammenden Meldungen, dass in der Gegend von Monastir acht junge Mädchen von türkischen Soldaten entführt worden seien, wird von der «Agence de Constantinople» ins Gebiet der Fabel verwiesen.

Nach einer Meldung aus London ist man in amtlichen Kreisen nur in sehr geringem Maße geneigt, den Schleier, der das jüngst verlündete englisch-portugiesische Bündnis verhüllt, zu lüften. Immerhin konnte der Berichterstatter der «P. C.» den erhaltenen Andeutungen soviel entnehmen, dass es sich nicht bloß um die Befestigung früherer Beziehungen und um die Herstellung eines engeren Verhältnisses zwischen den beiden Staaten im allgemeinen, sondern um genau umschriebene Ablmachungen handle, die man in der diplomatischen Sprache als Entente bezeichne. Bezüglich des Zeitpunktes der letzteren lasse sich constatieren, dass das Einvernehmen Ende September 1900 feste Form gewonnen hat.

Lagesneuigkeiten.

— (Die Wärme der Sonne.) Die Sonnenwärme ist eine so ungeheure, dass nach den Berechnungen von Professor Langley der gesamte Kohlenvorrath der Erde nicht ausreichen würde, sie auch nur für den zehnten Theil einer Secunde zu ersetzen. Ein sichtbarer Beweis für die ungeheure Hitze, die von der Sonne ausgestrahlt wird, kann dadurch gegeben werden, dass die Sonnenstrahlen mittels eines großen Brennglases die widerstandsfähigsten Körper zu schmelzen vermögen. Auf der Pariser Weltausstellung war eine kleine Maschine zum Betriebe einer Druckerpresse zu sehen, die direct von der Sonnenwärme betrieben wurde; der Kessel war in den Brennpunkt eines großen Spiegels verlegt, der die Hitzestrahlen derart auf das Wasser lenkte, dass es ins Sieden geriet und den nötigen Dampf erzeugte. Dieser kleine Apparat war nur eine Spielerei, kann aber die Wiege für ein neues Zeitalter der Technik bedeuten, wenn man dazu kommt, die Kraft zum Betriebe aller Maschinen direct von der Sonne zu begieben. Bei so ungeheuerer Wärmeabgabe muss jedoch auch eine Abnahme des Hitzevorrathes der Sonne erfolgen. Nach angestellten Berechnungen würde die Sonne infolge ihrer Erkaltung etwa ein Kilometer in 14 Jahren zusammenschrumpfen. Diese Thatsache, wenn man sie als solche betrachten darf, mag für ängstliche Gemüther etwas Beunruhigendes haben, aber jede Sorge um ein zu schnelles Erlöschen des licht- und wärmespendenden Gestirns ist unnötig. Der Durch-

messer der Sonne beträgt 1.400.000 Kilometer, und würde etwa 4000 Jahre dauern, bis dieser Durchmesser um 300 Kilometer verringert sein würde. Auch eine Verminderung der Sonnengröße aber, die nach so langer Zeit eintreten würde, wäre für das menschliche Leben kaum bemerkbar.

— (Der verschuppte Gerichtshof.) Arad wurde diesertage eine Verhandlung aus einem Grunde unterbrochen, wie er in den forensischen Annalen bisher vereinzelt dasteht. Nach den Einleitungsformalitäten geschah nämlich Folgendes: Der Vorsitzende rief die ersten Angeklagten auf:

Angeklagter . . . Hyziah . . . Hyziah . . .

Der erste Angeklagte, welcher offenbar eine zu Ahnung hatte, dass die Sache ihn angehe, erhob sich und erwiderte prompt:

Hier, Herr . . . Hyziah . . . Hyziah . . .

Einer der Richter, etwas ärgerlich und verwundert über diese sonderbare Art der Verhandlung, rief:

Ja, was soll denn . . . das . . . Hyziah . . .

Ein anderer Richter, gleichfalls nervös geworden, über die ganz ungewöhnliche Einleitung der Verhandlung gesetzt eine hochernste Miene auf und bemerkte:

Ja, meine Herren, das wird nicht . . . Hyziah . . . Hyziah . . .

Und auch er niesse so mächtig, dass die Saalstufen erbeben. In einigen Augenblicken wiederholte der Richter seine Worte, um die ganz ungewöhnliche Einleitung der Verhandlung zu bestätigen. Bezeugen, Geschworene, alles niesse um die Wette. Es erwies sich, dass der Saal des neuen Justizpalastes zugig sei, wie etwa die Kühlkammer einer Chocoladefabrik und es blieb nichts anderes übrig, als die Verhandlung zu vertagen.

— (Merkwürdige Rettung einer Feuerwehr.) Aus Aurillac in Frankreich wird ein tragikomisches Kommiss berichtet. In dem benachbarten Städtchen Vabre lebte ein gewisser Bonboure, den man allgemein einen brutalen, rücksichtslosen Menschen fürchtete. Mehrere Monaten von seiner Frau getrennt, erheuchelte Beweise von Zuneigung wusste er seine Frau vor kurzem dazu zu bewegen, wieder zu ihm zu ziehen. Es war dies geschehen, da benützte der Gewaltthäfling erste Alleinsein zu einem Mordversuche. Die Überlebende setzte sich jedoch kräftig zur Wehr und vereitete den Anschlag. Natürlich verließ sie sofort wieder das gesährliche Gatten. In der Neujahrsnacht kam Bonboure aber, mit einem Revolver bewaffnet, in die Wohnung seiner Frau und machte sich daran, die zu ihrem Schlafzimmer zu ebrechen. Auf die laute Hilferufe der Unruhigen eilte ein Nachbar herbei, als er die Schusswaffe in der Hand des Wütenden blickte, hielt er es für rathamer, die Gendarmerie benachrichtigen. Inzwischen wurde der Bedrängte von anderer Seite Hilfe geleistet. Ein über ihr wohnender junger Mann kam auf den Gedanken, die geängstigte Frau durch das Fenster auf das Dach zu ziehen. Sie stieg auf die flache Bedachung des Hauses und ließ einen Seil zu der im Fenster liegenden Hilfesuchenden binden. Dann befestigte er das andere Ende an einer Schornsteine und zog nun die Frau hinauf. In diesem Augenblicke, als die Thür krachend zusammenbrach,

Erst im glanzenspendenden Weihnachtszimmer, wohin der schlichten, warmempfundenen Ansprache dieses Verzögerns klar. Und eindringlicher und erstaunlicher als Worte redete die gewaltige, ehrne Stimme der Höhe zu ihrem Gewissen. Mit einem Schlag erkannte sie plötzlich die ganze Tragweite und den ganzen Umfang des Betruges, dessen Opfer Schwiegereltern — dadurch, dass sie die Wahrheit schwieg — wurden . . .

Betrug — Opfer — — Vergebens suchte die hässlichen Bezeichnungen zu bannen. Vor mahnenden Glockentönen brachen ihre Sophisten-Selbstrechtfertigungen wie schwankende Kartenhäuser zusammen.

Betrug — wohlüberlegter, raffinierter Betrug. Sie mochte sich winden und sträuben, soviel sie wollte, immer wieder schnellte die furchtbare Selbstbeschuldigung in ihr empor.

Seit Monaten rief sie den fremden Knaben dem Namen ihres Kindes; seitdem der Kleine um war, hatte sie mit phlegmatischer Gelassenheit in Zukunft gebliebt; unter dem Deckmantel barharter Nächstenliebe hatte sich von Anfang an die mädelhafte Gestalt einer verbrecherischen Absicht verborgen.

Und die Folgen, die Consequenzen ihrer Handlung weisse? Ihre kleine Seele bebt feig zusammen. Eine wohltaulende Männerstimme entriss sie den quälenden Betrachtungen. Dasselbe regelmäßige Gesicht mit dem kühngeschwungenen Schnurrbart und den blitzenenden braunen Augen, das ihr schon beim Eintritt in das Haus angenehm aufgefallen war, beugte sich ihr hinab.

Aus fremdem Hause.

Roman von Ormanos Sandor.

(10. Fortsetzung.)

Die junge Frau suchte mit aller Selbstbeherrschung, über die sie verfügte, ihre Aufmerksamkeit der sich vor ihr abspielenden Bescherungsscene zuzuwenden.

Sie hatte schon manches vom deutschen Weihnachtsabend gehört, aber die Wirklichkeit wischte doch weit ab von den Vorstellungen, die sie sich nach jenem Gehörten und Gelesenen von solcher Christfeier gemacht hatte. Von allem, was sie hier vorsah, entsprach nichts auch nur im geringsten ihren Voraussetzungen und Erwartungen. Die Schwiegereltern hatte sie sich als alte Leute gedacht, und in Wirklichkeit traten sie ihr als ein beinahe noch jugendliches Paar entgegen. Frau Tini hätte ohne das bisschen Silber im Haare noch für eine Dreißigerin gelten können, und dem kräftigen, rothwangigen, vierundfünfzigjährigen gegenwärtigen Chef des Hauses Weber lag die Zeit des Greisenthums auch noch in weiter Ferne.

Das Bild, welches Lotta bisher von der Heimat und den Angehörigen ihres Mannes vor Augen gehabt hatte, verwandelte sich; die steifen, hölzernen Rechenmaschinen wurden in der Wirklichkeit zu warmherzigen, sympathischen Menschen, und die hausbackene Rüchternheit des Familienlebens, das wie ein graues Gespenst ihr stets die Zukunftsperspektive verdüstert hatte, wurde hinwegzaubert und verwischt von der lichtverklärten Weihnachtspoesie, die heute in den Räumen des Patricierhauses ihr Scepter schwang.

Als Lotta sich vor Monaten in Hamburg des verwaisten Judenthudes annahm, lag ihr die Absicht eines wirklichen, dadurch zu vollführenden Betruges noch fern. Tag für Tag nahm sie sich vor, demnächst ihren Schwiegereltern schriftlich das Vorgefallene mitzutheilen und dann in Ruhe die weitere Initiative derselben abzuwarten. Allein Woche um Woche verging, und sie kam nicht dazu, ihren Entschluss auszuführen. Unterdessen giengen langsam ihre Mittel zu Ende, und eines Tages sah sie sich vor die unabsehbare Nothwendigkeit gestellt, eine Entscheidung ihres Geschickes herbeizuführen. Es war unmittelbar vor dem Feste, als sie den Eltern ihres Mannes ihre bevorstehende Ankunft anzeigen. Carloita gehörte zu jenen Naturen, die in gewisser Hinsicht dem Vogel Strauß gleichen. Wie dieser bei drohender Gefahr den Kopf in den Sand hinein wühlt, so wenden solche Naturen ihre Gedanken möglichst von bevorstehenden Unannehmlichkeiten ab und suchen jede Erinnerung daran zu verscheuchen. Sie hatte sich deshalb kaum flüchtig mit den unumgänglichen, traurigen Erörterungen, welche nicht ausbleiben konnten, beschäftigt; selbst während der Fahrt nach Neuenburg hatte sie den Gedanken daran abgewehrt. In Wirklichkeit bangte ihr unsäglich vor der unausweichbaren Aussprache.

Der herzliche Empfang auf dem Bahnhofe seitens des Schwiegervaters, der ganz selig über ihre und des Enkels Ankunft zu sein schien, überraschte und rührte sie; es wäre ihr unmöglich gewesen, die Freude des alten Herrn durch die Entdeckung der trostlosen Wahrheit grausam zu zerstören. Nach dem Feste war ja auch noch Zeit dafür; Unglücksbotschaften kommen immer noch früh genug.

der rasende Gatte, von mehreren Polizisten verfolgt, in das Zimmer stürmte, erreichte die Frau, halb ohnmächtig vor Angst, das Dach. Die Schulkinder hatten große Mühe, den wuthschaubenden Mann zu entwaffnen und festzunehmen.

— (Tödliches Heilserum.) Infolge schlechter Zubereitung des Diphtherieserums sind in der Gegend von Bergamo und Treviso etwa zehn Personen an Starkrampf gestorben. Die Bevölkerung ist in großer Erregung; die Regierung hat eine Untersuchung angeordnet.

— (Aus dem Vorleben des Buren-generals Dewet), dessen geschickte Schachzüge gegen die englische Übermacht im Oranjerestaate in den letzten Wochen viel von sich reden machen, weiß die «Allgemeine Fleischerzeitung» die interessante Mittheilung zu machen, dass Dewet früher als Fleischermeister eine der bedeutendsten Fleischereien in Pretoria innehatte und später nach Aufgabe dieses Geschäfts bis zum Ausbruch des Krieges auf seiner Farm, die inzwischen von den Engländern ausgeplündert und eingeschert ist, einen umfangreichen Viehhandel getrieben hat.

— (Tulpenwahn in n.) Nur noch ein Weilchen, und zwischen den Doppelfenstern des Thiergartenviertels in Berlin stehen Töpf an Töpf die gelben und rothen Tulpen. Die Tulpe fängt jetzt wieder an — bei der Richtung der Kunst, stell auffragende Blumen darzustellen — sich einen Platz neben der Lilie zu erobern. Was für Unheil hat die Tulpe schon einmal angerichtet! In seinem Buche «Über Wahnsinn im Völkerleben» berichtet der Nervenarzt Dr. M. Friedmann über die Tulpenmanie in Holland. Die Tulpe war um die Mitte des XIV. Jahrhunderts nach Europa gekommen. Bald wurde sie die Modepflanze. In den niederländischen Städten steigerte sich die Nachfrage rasch. Kaufmännische Speculation begünstigte sich der Sache. Die Tulpen wurden aus Samen gezogen, deren Entwicklung Zeit bedurfte. Dadurch gelangte man zu Lieferungsverträgen auf Zeit. Daraus entwickelten sich Termin- und Differenzgeschäfte, wie sie an der heutigen Börse üblich sind. Alle Welt begann, als die Preise immer mehr stiegen, selbst Tulpen zu züchten. Bald betheiligte man sich einfach an Termingeschäften, nur in der Absicht, Gewinn aus den kommenden Preisssteigerungen zu ziehen, ohne die Tulpen selbst verwerten zu wollen. Ein Taumel ohne Maß und Ziel gieng durch ganz Holland, vom Edelmann bis zum schlichten Bauer. Landgüter, Pferde, Hab und Gut wurden veräußert, um flüssiges Geld zu erlangen. Die Werte für die Tulpenzwiebeln stiegen enorm. Eine einzige Zwiebel der Varietät «Semper Augustus» wurde einmal zu 13.000 Gulden, drei Zwiebeln einer anderen Art zu 30.000 Gulden gehandelt. Im Jahre 1637 wurden für das Waisenhaus in Alkmeer 120 Tulpenzwiebeln für 90.000 Gulden verkauft. Über schon in demselben Jahre kam die Wendung. Eine «Semper Augustus» kostete nur noch fünf Gulden. Ein schrecklicher Zusammenbruch zahlloser Existenzen erfolgte. Erst nach vielen Jahren erholtete man sich wieder von der schrecklichen Krise.

— (Vlihartige Influenza.) Aus Petersburg, 14. d. M., wird gemeldet: In letzter Zeit tritt die Influenza in einer neuen Form auf, welche die Bezeichnung «Vlihartige Influenza» erhielt und stets den augenblicklichen Tod der hievon Befallenen zur Folge hat.

— (Wrescis Kugel.) Aus Rom, 14. d. M., wird gemeldet: Der Justizminister überreichte der Königin Margherita die Kugel, mit der König Humbert erschossen wurde.

• Man scheint bei der allgemeinen Glückwunschkour und dem Bescherungsjubel vergessen zu haben, Sie an Ihren Geschenktisch zu führen, gnädigste Coufine,» sagte Wilhelm Maisfeldt. «Gestatten Sie mir, das Verkümmerte nachzuholen?»

Carlotta erhob sich willig, froh, eine Ablenkung für ihre peinlichen Gedanken gefunden zu haben. Ihr elastischer, leichter Sinn war rasch geneigt, den Ballast überflüssiger und nutzloser Gewissenskrüppeln abzuwerfen und neue, angenehmere Eindrücke dafür aufzunehmen. Mit unverhohlenem Vergnügen betrachtete sie die vielen reichen Geschenke, welche vorsorgende Liebe für sie zusammengetragen hatte; dann besann sie sich, dass sie in ihrer Erregung vergessen hatte, dem Brautpaare ihren Glückwunsch zu sagen.

Die Verlobten standen noch an der Tanne. Es war ein schönes, gleichartiges Paar, einander ähnlich in der blonden Haarfarbe, dem frischen Teint und den lichtblauen Augen.

Thilla bemerkte die Thränen Spuren in den schwarzen Augen der Schwägerin, als diese ihr die Hand gab, und in einer impulsiven Gefühlauswölbung schlängte sie ihre Arme um den Hals der schönen Frau. «Du wirst dich bald bei uns einleben, Lotta!» flüsterte sie. «Sei nicht traurig! Du hast ja noch Lori und uns! Wir wollen dich auf den Händen tragen!»

Direct an die Bescherung schloss sich die Abendmahlzeit, an der nach einer schönen alten Familiensitte

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Personen nachricht.) Seine Excellenz der Herr Landespräsident Victor Freiherr von Hein hat sich in Begleitung seiner Frau Gemahlin heute mit dem Tages-Gesinde nach Wien begeben.

— (Vom Justizdienste.) Der Justizminister hat dem Landesgerichtsrath Paul Juvancic in Krainburg und dem Bezirksschreiber Johann Pogacnik in Gurlitsch den angefuchten Tausch ihrer Dienstplätze bewilligt.

— (Entscheidung in Genossenschaftsangelegenheiten.) Ueber eine einschlägige Be schwerde hat der Verwaltungs-Gerichtshof entschieden, dass eine, wenngleich statutenmäßig zum Warenverkaufe an die Mitglieder berechtigte, Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft zum Ausschank von Bier und Wein über die Gasse an die Mitglieder nur im Falle der Erwirkung der gewerbegelehrten hiezu erforderlichen besonderen Concession berechtigt ist. — o.

— (Versicherung gegen Einbruch in Schuhhütten.) Wie das «Fremdenbl.» schreibt, hat der Oester. Touristenclub mit der Riunione Adriatica di Sicurtà in Triest einen sämmtliche Hütten des Clubs umfassenden Versicherungsvertrag gegen Einbruch abgeschlossen. Bei der stets zunehmenden Zahl räuberischer Angriffe auf das Eigenthum der alpinen Vereine ist eine derartige Versicherung entschieden empfehlenswert.

— (Der Entwässerung des Thales von Laserbach.) Das l. l. Ackerbauministerium hat zu den mit 2000 K veranschlagten Kosten der Verschaffung des Projectes für eine Entwässerung des Thales von Laserbach den nach Abschlag der Beiträge des Landes und der Interessenten noch ungedeckten Betrag von 50 p.C. des Erfordernisses, demnach 1000 K bewilligt und die l. l. forsttechnische Abtheilung für Wildbachverbauung, Section Villach, angewiesen, mit den Schürfungsarbeiten in den Saugschlünden im laufenden Jahre zu beginnen und gleichzeitig das Detailsprojekt für die definitiven Arbeiten anzufertigen. Aus diesem Anlaß werden auch die Studien auf die Verwertung des erschlossenen Wassers zu Zwecken der Wasserversorgung ausgedehnt werden. — o.

— (Der Krankenbewegung.) Ins hiesige Landes-Krankenhaus wurden im Monate December v. J. 310 männliche und 209 weibliche, zusammen 519 Kranken aufgenommen und darin mit den vom Monate November verbliebenen 877 Kranken behandelt. Von diesen verließen 294 in geheiltem, 157 in gebessertem und 25 in ungeheiltem Zustande die Anstalt, während 20 transferiert wurden und 22 (14 männliche und 8 weibliche) gestorben sind. Demnach verblieben mit Schluss des abgelaufenen Monates noch 359 (211 männliche und 148 weibliche) Kranken in der Behandlung. — o.

— (Der Verein der Aerzte in Krain) hält Samstag, den 19. d. M., um 6 Uhr abends im Gesegnimmer des Vereines eine außerordentliche Generalversammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1.) Mittheilungen des Vereinsausschusses. 2.) Wahl des Obmannes. 3.) Demonstrationen. 4.) Allfällige Anträge. — Wegen Wichtigkeit dieser Generalversammlung werden die Vereinsmitglieder ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

— (Familien-Abend.) Samstag, den 12. d. M., trat ein noch in den Kinderschuhen befindlicher Verein — der Laibacher deutsche Radfahrerverein «Edelweiß» — mit einem «Familien-Abend und Tanz» in die Deffentlichkeit. Die Casino-Glashalle war aus diesem Grunde recht einladend geschmückt, denn der Verein hatte weder

sowohl das Geschäftspersonale als das Haushesinde theilnahm. Nach Aufhebung der Tafel zogen die Leute sich mit ihren Geschenken zurück, während die Familie noch ein Stündchen um den Weihnachtsbaum zusammenblieb.

Das Brautpaar wanderte Arm in Arm im Saale auf und nieder. Es mochte in seiner Seligkeit noch an dem Bestande und der Wirklichkeit des ihm gleichsam im Traume überkommenen Glückes zweifeln. Es war so seltsam, sich nach langem, erfolglosem Kampfe und bitterem Enttäuschungsleid so unverhofft und unerwartet am Ziele seiner Sehnsucht zu sehen — zu wunderbar, um die Größe des Glückes gleich ganz fassen zu können.

Der Kleine, der trotz der vorgeschrittenen Abendstunde noch keine Spur von Ermüdung zeigte, attachierte sich merkwürdig an seine blonde Tante; fröhlich trippelte er an Thillas Hand nebenher.

Gegen zehn Uhr verabschiedete sich der glückliche Bräutigam von seiner Braut und deren Angehörigen. Auch Lotta erhob sich, um sich mit dem Kleinen in ihre Zimmer zurückzuziehen.

Die Lichter am Weihnachtsbaum waren fast alle erloschen; nur an der Spitze flammten einige der zuletzt angezündeten noch eine Weile fort, um allmählich mit leisem Geknister herunterzubrennen; dann verlöschten auch diese, im Vergehen den köstlichen Duft verbrannter Lannennadeln, jenen richtigen Odem des Weihnachtsfestes, zurücklassend.

(Fortsetzung folgt.)

Mühe noch Kosten gescheut, um seinen Mitgliedern und Freunden einen vergnügten Abend zu bieten. Die Sängerrunde des Laibacher deutschen Turnvereines unter Leitung des Herrn Ranck und die Musikkapelle des I. und K. 27. Infanterieregiments trugen wesentlich zum Gelingen des Abendes bei. Sowohl den Sängern als der Musikkapelle wurde rauschender Beifall zuteil. Um 11 Uhr trat der Tanz in seine Rechte, und die tanzfreudige Jugend ließ keine Nummer der Tanzordnung vorüber, ohne stürmisch eine Zugabe zu verlangen. Auf dem Heimwege dürften wohl manchem Theilnehmer die Worte entchlüpfen sein: «Es war ein schöner, gemütlicher Abend!»

— (Aus dem Vereinsleben.) Vorgestern fand die Constituierung des neuen Tapezierer- und Decorateur-Fachvereines statt. Ins Comité wurden folgende Herren gewählt: Karl Puc (Obmann), Friedrich Bor (Obmannstellvertreter und zugleich Schriftführer), Johann Černe (Cassier), Johann Benko und Johann Galle (Ausschussmitglieder), Franz Pleško und Franz Seber (Revisoren).

— (Aus Krainburg) wird uns über die sanitären Verhältnisse im dortigen politischen Bezirk berichtet, dass sich im Verlaufe der letzteren Zeit der Scharlach in mehreren Gegenden sehr bedeutend ausbreitet hat und auch in Ortschaften aufgetreten ist, deren Bewohner mit den früheren Seuchenherden nahezu gar nicht verlehrten. Für die große Bösartigkeit des Krankheitserregers sprechen jene, leider häufigen Scharlachfälle, welche binnen zwei bis drei Tagen einen tödlichen Ausgang nehmen, indem die Erkrankten nach dem ersten Brechfalle sofort in eine tiefe Betäubung verfielen und aus derselben nicht mehr erwachten. Anderseits ist es eine bemerkenswerte Erscheinung, dass in den Ortschaften, in welchen der Scharlach epidemisch herrscht, auch viele Erwachsene von Halsentzündungen befallen werden, an welche anschließend sich auch Infiltration der Halsdrüsen entwickeln. Diese Fälle sind offenbar verdeckte Scarlatina. Ferner kommen bei den scharlachkrank gewesenen Patienten mitunter schwere Nierenentzündungen als Nachkrankheiten vor, welche ab und zu auch noch ihre Opfer fordern. Der gesamte Stand der Scharlachkranken bezeichnet sich noch auf 4 Erwachsene und 39 Kinder, da 7 Erwachsene und 43 Kinder genesen, 16 Kinder hingegen gestorben sind. Andere Infectionskrankheiten sind von keiner Bedeutung; ein Trachomkranke wurde als gebessert außer Behandlung gesetzt. — o.

— (Trachom.) Ueber den Verlauf der im politischen Bezirk Gottschee schon seit längerer Zeit herrschenden Trachomkrankheit wird uns berichtet, dass sich der gegenwärtige Stand der Kranken nach Abzug von 9 geheilten noch auf 91 in 20 Ortschaften befindliche Kranken beläuft, und zwar auf 36 Männer und 55 Frauen. Der Besuch der ärztlichen Amtstage in Laserbach, auf welchen Trachomkrank unentgeltlich behandelten werden, ist leider ein schwacher, da bei einem Krankenstande von 56 Personen die höchste Besucherzahl 40 nicht überstieg, die geringste aber auf 13 sank. Erklärlich ist der geringere Besuch in den Wintermonaten dadurch, dass einige der kranken Männer nach Kroatien in den Holzschlag zogen, alte und gebrechliche Leute aber den Weg und die Kälte scheuen, andere wieder nicht erscheinen, weil bei ihnen alle Heilversuche versagen, indem bei veralteten schweren Formen des Trachoms bereits unheilbare Veränderungen eintraten und sie selbst an einer Besserung verzweifeln. — Günstigeres wird von den in Soderschik behandelten Fällen berichtet, da dortselbst solche Verwüstungen an der Bindehaut und Cornea, wie sie in Laserbach häufig sind, überhaupt nicht zur Beobachtung kommen, insgesamt auch der curative Erfolg ein weitaus besserer ist. Von 8 behandelten Kranken konnten bereits 4 aus der Behandlung entlassen werden und stehen nur noch unter ärztlicher Kontrolle. — o.

— (Trachom.) Ueber den Verlauf der im politischen Bezirk Gottschee schon seit längerer Zeit herrschenden Trachomkrankheit wird uns berichtet, dass sich der gegenwärtige Stand der Kranken nach Abzug von 9 geheilten noch auf 91 in 20 Ortschaften befindliche Kranken beläuft, und zwar auf 36 Männer und 55 Frauen. Der Besuch der ärztlichen Amtstage in Laserbach, auf welchen Trachomkrank unentgeltlich behandelten werden, ist leider ein schwacher, da bei einem Krankenstande von 56 Personen die höchste Besucherzahl 40 nicht überstieg, die geringste aber auf 13 sank. Erklärlich ist der geringere Besuch in den Wintermonaten dadurch, dass einige der kranken Männer nach Kroatien in den Holzschlag zogen, alte und gebrechliche Leute aber den Weg und die Kälte scheuen, andere wieder nicht erscheinen, weil bei ihnen alle Heilversuche versagen, indem bei veralteten schweren Formen des Trachoms bereits unheilbare Veränderungen eintraten und sie selbst an einer Besserung verzweifeln. — Günstigeres wird von den in Soderschik behandelten Fällen berichtet, da dortselbst solche Verwüstungen an der Bindehaut und Cornea, wie sie in Laserbach häufig sind, überhaupt nicht zur Beobachtung kommen, insgesamt auch der curative Erfolg ein weitaus besserer ist. Von 8 behandelten Kranken konnten bereits 4 aus der Behandlung entlassen werden und stehen nur noch unter ärztlicher Kontrolle. — o.

* (Schadensfeuer.) Wie uns aus Stein berichtet wird, brach am 6. d. M. gegen halb 1 Uhr nachmittags im Hause des Besitzers Bartholomäus Veder in St. Veit, Gemeinde Prevoje, ein Feuer aus, welches in kurzer Zeit das Haus, die anschließende Dreschställe samt allen darin befindlichen Futtervorräthen vollständig einäscherte. Der Schade wird auf 2400 K geschätzt; diesem Betrage steht eine Versicherungssumme von nur 800 K gegenüber. Das Feuer soll infolge schlechter Heizanlage zum Ausbruche gekommen sein. — r.

** (Rauchfangfeuer.) Gestern abends entstand im Hause des Bäckersmeisters Jean Schrey, Gradiška, ein Rauchfangfeuer, welches jedoch bald gelöscht wurde. Am Brandorte war auch eine Abtheilung der freiwilligen Feuerwehr erschienen.

— (Von der Erdbebenwarte.) Am 13. d. M. gegen 23 Uhr 52 Min. verzeichneten die Instrumente ein fernes Beben. Dauer der Bewegung eine halbe Stunde, Herddistanz bei 1000 km. — B.

— (Recitationsabend.) Wie bereits gemeldet, findet heute abends im Casino ein Recitationsabend des Fräuleins Paula Meinau statt, auf welchen hiermit neuerlich aufmerksam gemacht wird.

** (Verloren) wurde auf dem Wege vom Rathausplatz durch die Längergasse bis zur Schulallee ein Geldtäschchen mit einem größeren Geldbetrag. —

In der Schellenburggasse wurde eine Geldtasche mit mehreren französischen, italienischen und amerikanischen Münzen verloren.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Deutsche Wahrheit.) Mit dem gleichen großen Erfolge, der seinem bisherigen Aufstehen in Laibach beschieden war, setzte Herr Adolf Fröden sein Gastspiel gestern in dem Lebensbild «Kinder der Großstadt» von Franz Wolff fort. Dem Stücke sowie seiner Darstellung wollen wir eine eingehendere Besprechung widmen. J.

— (Der österreichische Industriellen-Tag in Wien 1900.) Soeben ist im Verlage des «Bundes österreichischer Industrieller» das stenographische Protokoll der Verhandlungen des österreichischen Industrielltages in Wien 1900, der am 30. und 31. October v. J. abgehalten wurde, erschienen. Die Publication wird weit über die industriellen Kreise hinaus durch ihren reichen Inhalt und durch die eingehende Erörterung hochwichtiger wirtschaftlicher Tagesfragen Interesse erregen. Der Preis der Publication beträgt 3 K.

— («Neueste Erfindungen und Erfahrungen») auf den Gebieten der praktischen Technik, der Elektrotechnik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirtschaft etc. (A. Hartlebens Verlag in Wien) Pränumerationspreis ganzjährig für 13 Hefte franco 9 K. Einzelne Hefte für 72 h in Briefmarken. Diese Zeitschrift dient ausschließlich der Praxis. Ihre Mittheilungen, die sich über alle Berufskarten verbreiten, bestehen in praktischen, zuverlässigen und leicht ausführbaren Anweisungen, Arbeitsverbesserungen und Neuerungen auf technischem und industrialem Gebiete. Besonders wertvoll sind die zahlreichen Anweisungen zu neuen, lohnenden Erwerbsarten. Die «Neuesten Erfindungen und Erfahrungen», welche nunmehr den XXVIII. Jahrgang beginnen, bieten jedermann, insbesondere dem Techniker und Industriellen, die Mittel, alle neuen Erscheinungen und alle wertvollen praktischen Errungenschaften kennen zu lernen und so zu verstehen, dass er sie in seinem Geschäft sofort verwerten kann und demzufolge immer auf der Höhe der Zeit steht. Hunderte von Fragen aus allen Berufsfächern finden in dieser Zeitschrift praktische und kostenlose Beantwortung.

— (Karte des Afrikander-Aufstandes im Caplande und des Angriffskrieges der Buren.) Mit vier Nebenkarten, Begleitworten und einem Original-Bild des Generals Christian De wet. Bearbeitet von Paul Langhans. Ein großes Blatt, 63×74 cm, Preis 1.20 K. Der unerwartete Einbruch der Buren in die Capkolonie und der immer mehr um sich greisende Aufstand der Capholländer, der sogenannten Afrikaner, hat mit einem Schlag die Kriegslage geändert, die Hoffnung auf endlichen Sieg der burischen Sache neu belebt und überall das Interesse am Verlaufe des Südafrikanischen Krieges wieder geweckt. In kleinen beweglichen Scharen durchziehen die Buren fast das ganze Capland, überall ihre Stammesgenossen insurierend, bereits Capstadt und Port Elisabeth bedrohend. Täglich laufen zahlreiche Nachrichten von neuen Erfolgen der Aufständischen ein; aus allen Ecken der alten britischen «Colonie» kommen Berichte über das energische Draufgehen der Buren und die Bedrohung der wichtigsten Orte. Da erscheint wieder zur rechten Zeit Prof. Paul Langhans mit dieser neuen «Afrikanerkarte» vor dem Publicum, ihm den Verfolg der sich überschüttenden Ereignisse zu ermöglichen. In klarer anschaulichkeit zeigt er den Verlauf der einzelnen Einfälle der Buren ins Capland, die berühmten Streifzüge De wets und die Stellung der anderen Burengenerale. Nebenkarten stellen dar die Anstrengungen der Engländer, durch Verstärkungen aus allen ihren Colonien den Aufstand niederzuringen, sowie die Lager der gefangenen Buren bei Capstadt, auf St. Helena und Ceylon. Ein wohlgelegenes Originalbild zeigt die energischen Bütte des berühmten De wet, dessen Geist über allen neueren erfolgreichen Kriegsthaten der Buren schwebt.

— («Der Stein der Weisen.») Das vorliegende 14. Heft enthält als einleitenden Artikel eine gehaltvolle Studie Dr. Kurt Schmidts über Nicksche, die eine erschöpfende Charakteristik dieses hervorragenden geistigen Vertreters der modernen Sturm- und Drangperiode bietet. Manche Auffassungen überraschen durch die Art ihrer Interpretierung und durch die Neuheit der Gesichtspunkte. Das vorliegende Heft enthält ferner lesewerte, durch zahlreiche Abbildungen unterstützte Aufsätze über Papierfabrication, Vestibule und Borsäle, Schafe erzeugende Mittel bei Nervenkranken, die hübsche Skizze Mittwinternacht, eine Schilberung Londons, amerikanische Eisenbahnwagen und zahlreiche kürzere Beiträge aus dem Thierleben, der Naturkunde, der Technik, der Erd- und Völkerkunde usw.

— («Ljubljanski Zvon.») Das erste Heft des XXI. Jahrganges dieser Monatsrevue ist kürzlich erschienen. Es enthält im poetischen Theile Gedichte von Pribislav, Demeter und S. Gregorčič, im erzählenden Theile die Erzählungen «Opfer» von Serafin, «Sechzehnzwanzig und eins» aus dem Russischen des M. Gorkij, ferner die Artikel und Studien: «Aus der Pariser Weltausstellung von Ivan

Bavotić, «Anticlassismus und politische Volks-erziehung» von Dr. Ivan Juvanc, «Maksim Gorkij» von Ivan Prijatelski, «Der ganze Preseren in russischer Uebersetzung» von A. Aškerč, «Ivan Vojcik» von A. Aškerč. — In den weiteren Rubriken «Bücherneuheiten», «Musik», «Bildende Kunst», «Unter Revuen», «Unser Klima», «Allgemeine Rundschau» finden sich Notizen von Dr. Vladimir Foerster, Dr. Goimir Krek, A. Aškerč, Prof. M. Bodulček. — Die Revue erscheint auf viereinhalb Druckbogen; ganzjähriges Abonnement 9 K 20 h.

— («Argo.») Inhalt der 11. Nummer: 1.) Das Eisen in Kroatien. 2.) Das Waldbewesen in Kroatien. 3.) Die Zukunft der Stadt Laibach. 4.) Der römische Limes in den italienischen Grenzgebirgen (mit einer Tafel). 5.) Epigraphische Mittheilungen. 6.) Hoflammmerescript, die Conservierung von Acten betreffend. 7.) Der Pestcordon von 1679. 8.) Hundert Jahre vor Mannlicher. All diese Artikel und Notizen stammen aus der Feder des Professors Eustos A. Müller. Außerdem enthält die Nummer zwei archäologische Notizen aus Innerkroatien von Professor Buschi.

Alle in dieser Rubrik besprochenen literarischen Erscheinungen sind durch die Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Söhne, Bamberg in Laibach zu beziehen.

Reichsrathswahlen.

Niederösterreich.

Wien. Gewählt im 1. Bezirk Dr. Kopp, Dr. Döner, Noske und Brabek (sämtliche deutsch-fortschrittlich), im 2. Bezirk Dr. Vogler (deutsch-fortschrittlich), im 3. Bezirk Steiner (christlich-social), im 4. und 5. Bezirk Dr. Mayreder (christlich-social), im 5. Bezirk Strobach (christlich-social), im 6. Bezirk Dr. Patai (christlich-social), im 7. Bezirk Dr. Geßmann (christlich-social), im 8. Bezirk Schlesinger (christlich-social), im 9. Bezirk Weißlicher (christlich-social), im 11. bis 15. Bezirk Ernst Schneider (christlich-social), im 16. bis 19. Bezirk Prinz Lichtenstein (christlich-social).

Wien. Gewählt Gustav Marchet (deutsch-fortschrittlich).

Wiener-Neustadt. Stichwahl zwischen Professor Kienmann (deutsche Volkspartei) und Josef Dobiasch (Socialist). Dieselbe findet am 16. d. M. statt.

St. Pölten. Gewählt Wilhelm Böhl.

Kremst. Gewählt im Städtewahlbezirk Doctor Klerwein, Apotheker in Krems (deutsche Volkspartei).

Korneuburg. Stichwahl zwischen Richter (deutsche Volkspartei) und Seitz (Socialdemokrat).

Österreich.

Linz. Gewählt in der Handelskammer Emanuel Dierzer Ritter von Traunthal, Fabrikbesitzer in Linz (deutsch-fortschrittlich).

Kärnten.

Clagenfurt. Gewählt von der Handelskammer Hermann Hinterhuber.

Steiermark.

Graz. Gewählt von der Handelskammer der Fabrikbesitzer Fritz Hanisch (deutsche Volkspartei).

Tirol.

Innsbruck. Gewählt im ersten Wahlkörper des Großgrundbesitzes Abt Treuinfels, im zweiten Wahlkörper Dr. von Grabmayr, Graf Albert Marzani, Graf Robert Terlago und Graf Goithard Trapp.

Görz.

Görz. Gewählt vom Großgrundbesitzer Dr. Franz Verzegnassi (italienisch-liberal).

Italien.

Parma. Gewählt vom Großgrundbesitzer Marquis Benedetto Pollesini (italienisch-national).

Böhmen.

Saaz. Gewählt im Städtewahlbezirk Dr. Zdenko Schickler (deutsch-fortschrittlich).

Tetschen. Gewählt im Städtewahlbezirk Doctor Tahann (deutsch-radical).

Schlesien.

Troppau. Gewählt aus dem Großgrundbesitzer Dr. Gustav Hirsch, Emanuel Freiherr v. Spens und Ernst Freiherr von Sedl-Sedlnitsky (verfassungstreu).

Telegramme des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Aus Südafrika.

London, 13. Jänner. Das «Reuter'sche Bureau» meldet aus Pretoria vom 12. d. M.: 800 Buren unter dem Commando Beyers griffen heute morgens nach Zerstörung des Telegraphendrahtes Kaafontein,

den dritten Bahnhof im Süden Pretorias, an. Besatzung bestand aus 120 Mann und einem Befehl. Die Buren umzingelten und beschossen Station und unterhielten fortwährend ein Feuer. Einem englischen Soldaten gelang es, durch Reihen der Buren nach dem Bahnhofe von Dr. Grönau zu kommen, wo er nach Pretoria umsendung eines Panzerzuges telegraphierte; die Stärkung wurde unverzüglich abgesandt. Unterwegs gelang es der Garnison, die Buren zurückzudrängen ohne Verluste zu erleiden. Die Buren ließen drei Eisenbahn im Süden von Kaafontein in die Luke Capstadt, 14. Jänner. Eine Abtheilung von 120 Buren ist in Tulbaghloof, 100 Meilen von Capstadt, eingezückt. Auch im Districte Beaufortwest sich Buren gezeigt.

Panik in einem Theater.

Chicago, 14. Jänner. Gestern entstand in einer Turnhalle untergebrachten jüdischen Bevölkerung während der Vorstellung infolge falschen Feuers eine Panik. Die Zuschauer, etwa 800 an der Zahl, drängten dem Ausgänge zu, wobei drei Frauen, Mädchen und ein Knabe getötet, 22 Personen wurden.

Die Vorgänge in China.

London, 14. Jänner. Reuters Bureau aus Peking von gestern: Prinz Chun stattete deutschen Gesandten Mumm von Schwarzenstein einen Besuch ab. Die Unterredung hatte, wie es heißt, günstiges Resultat. Die Ernennung des Prinzen zum kaiserlichen Abgesandten mit der Mission nach Deutschland zu begeben, wurde gutgeheißen. Su nach Europa begeben.

New York, 14. Jänner. (Reuter-Moskau) Eine hier eingetroffene Depesche aus Peking von gestern besagt: Prinz Tsching habe die Gesamtmission am Samstag, Li-Hung-Tschang am Sonntag untergebracht.

New York, 14. Jänner. Eine hier eingetroffene Depesche aus Peking vom heutigen meldet: Es lautet, dass Li-Hung-Tschang an der Brustkrankheit leide. Gestern war eine Verschlimmerung des Zustandes eingetreten, heute befindet er sich in Prinz Tsching hat dem Hause mitgetheilt, dass gegen die angeblich geplante Ernennung Li-Tchi-Tungs zum Bevollmächtigten an Stelle Li-Tschangs Einspruch erhebe. Prinz Tsching wünscht Sheng, der den Fremden genehm sei, zum Bevollmächtigten ernannt werde. Die meisten Gesandten erwarten, dass gegen die Ernennung Tschang-Tchi-Tungs, dessen fremdenfeindlicher Gesinnung nichts wenden haben. Die meisten Gesandten erwarten von ihren Regierungen Mittheilung, dass Verhandlungen in Peking geführt werden, da ein anderer Ort aus verschiedenen Gründen unannehmbar sei. Der russische Gesandte von Giers testiert gegen die Haltung der Briten, welche Russen nicht erlauben wollen, unter die chinesischen Armen in britischen Quartieren Reis und zu vertheilen.

Stockholm, 14. Jänner. Der König wird 21. d. M. die Regierung wieder übernehmen.

Paris, 14. Jänner. «Gaulois» meldet, dass General Boisdeffre infolge einer angeblich zwischen Minister des Neuherrn Delcassé und der russischen Regierung getroffenen Vereinbarung demnächst das Kommando eines Armeecorps erhalten werde. Das hofft, Boisdeffre werde aus Patriotismus das erbieten des Kriegsministers annehmen. Die Organe bezeichnen die von den Nationalisten breiteten Gerüchte, dass das Petersburger Cabinet langt habe, dass der Kriegsminister Andreev von ihm geplanten Maßnahmen verzichte, als unwahr, die lediglich den Zweck verfolgen, das Sterium in den Augen des Volkes zu discreditieren.

Petersburg, 14. Jänner. Die «Wiedomost» beschäftigen sich in einem Leitartikel der voraussichtlichen Entwicklung der innerpolitischen Lage Frankreichs, welches eine schwere innere durchmache. Eines der ernstesten Symptome sei die seitens gewisser französischer und russischer Blätter betriebene Agitation gegen den französischen Bündnis. Bei dieser Lage der Dinge müsste eine Änderung der gegenwärtigen Regierungsform unverzüglich gelten. Dadurch würde aber der französisch-russische Bündnis in seinen Grundfesten erütteln, denn die dritte Republik habe eine Politik verfolgt, während jede andere Regierung ob Kaiserreich oder Militärdiktatur, gezwungen eine aggressive Politik einzuschlagen. Daraus liegen Hauptgefahr für den europäischen Frieden. Alle müssen deshalb den Verlauf der Ereignisse in Deutschland mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgen.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Kullberg E., Sein Verhängnis, K 3.-. v. Schlicht. Einquartierung, K 3.-60. — Ulysse L., Zwischen spiele in Werken, K 3.- — Karlweis C., Das grobe Hemd, K 2.-40. — Tourteline G., Boubouroude, K 2.-40. — Wie Jonas, Auf Irrwegen, K 3.-60. — Prévost Marc., Pariser Chemänner, K 1.-20. — Holm R., Mesalliancen, K 1.-20. — Alfred Graf Adelmann, Gesammelte Werke, VI., aus Italien, K 3.-60. — Prévost Marc., Bea, K 4.-80. — Anatole France, Bischen, K 3.-60. — Bleque Henr., Die Pariserin, K 3.-. Egge P., Gammelholm, K 4.-20. — Strom A., Nachwuchs, K 5.-40. — Casanova N., l'amour, K 4.-20. — Sienkiewicz H., Bartek, le Victorieux, K 4.-20. — Perret P., Par la Femme, K 4.-20. — Rameau J., Tendre Folie, K 4.-20. — Russel Alfred de, Dichtungen, K 5.-40. — Gientiewicz H., Die Kreuzritter, K 4.-80. — Dreydorff J. G., Teufels Gebet und anderes, K 2.-16. — Mourey P., Elsajen, K 3.-60. — Preuschen, H. v., Dunkelthammer, K 1.-20. — Wolzogen, E. v., Um 13 Uhr in der Christnacht, K 1.-20. — Kis-Killay, H. v., Der Malteser, K 3.-60. — March-Mahlo, Der Starabäus, K 6.-. Dr. Joh. Christ. Aug. Heyses deutsche Grammatik über Lehrbuch der deutschen Sprache, K 6.-. Wiener Theatralmanach 1901, K 3.-. Goethes Faust, Entstehungsgeschichte und Erklärung von J. Minor, 2 Bde., K 9.-60. — Jahrbuch der Grillparzer-Gesellschaft, X. Jahrgang, K 10.-. Karl Hegel, Leben und Erinnerungen, K 6.-. Huddleston John H., Die griechische Tragödie im Lichte des Bassenmalerei, K 4.-80. — Buchstein O., Die griechische Bühne, K 9.-60. — Lichtenwald Alfr., Erziehung des Farbenfinnes, K 3.-. Beethoven P., Die Technik der Malerei, K 4.-80. — Gordon E., Ullerlei Malverfahren, K 1.-20. — Landien M., Anleitung zur Brandmalerei, K 1.-90. — Büchner L., Kaleidoskop, K 7.-20. — Berendt, Dr. M., Schiller und Wagner, ein Jahrhundert der Entwicklungsgeschichte des deutschen Dramas, K 4.-20. — Wie Jonas, Wulfis und Comp., K 2.-40.

Borrtig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Congressplatz 2.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 13. Jänner. Felerly, I. I. Militärbeamter, s. Ge- mahlin, Pola. — Kropf, Fabrikant, Brunn. — Bissla, Kfm., nela, Hermann, Bod., Krauß, Schusznik, Fuchs, Kfle.; Obach, Director, Graz — Blaschitz, Privat, Pettau. — v. Rehm, Starki, I. u. I. Lieutenant; Brneitich, Privat, Triest. — Stale, s. Ge- mahlin, Rubolshöv. — Schultes, Ingenieur; Polak, Altholzer, Kfle., Wien. — Monschein, Brumel, Beamte, Prag. — Dr. Dujni, Privat, s. Familie, Lissa. — Gesch, Kfm., Bnaim. — Comteff Margheri, Schloss Altenburg. — Dr. Rilli, Privat, s. Ge- mahlin, Belvede.

Verstorbene.

Am 14. Jänner. Maria Papler, Händlersgattin, 55 J., Reichsstrasse 13, Herzfehler.

Course an der Wiener Börse vom 14. Jänner 1901.

Nach dem offiziellen Tournblatt.

Allgemeine Staatschuld.		Geld	Ware	Geld		Ware	Geld		Ware	Geld		Ware	Geld		Ware	
Staatliche Rente in Roten Mai- November p. C. 4-2%	98-30	98-50	Som Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior. Obligationen.	Bodcr. allg. öst. in 50 J. verl. 4%	98-75	94-75	Boden- und Eisenb.-Prior. Obligationen.	Boden- und Eisenb.-Prior. Obligationen.	98-25	99-25	Aussig.-Lepl. Eisenb. 500 fl.	8065	8075	Aussig.-Lepl. Eisenb. 500 fl.	246	248
„ Silb. Jan.-Juli p. C. 4-2%	98-20	98-40	Elisabethbahn 600 u. 3000 M.	R.-Österr. Bandes-Öpp. Kinst. 4%	96-60	97-60	Elisabethbahn 600 u. 3000 M.	R.-Österr. Bandes-Öpp. Kinst. 4%	98-25	99-25	Böh. Nordbahn 150 fl.	415	416	Böh. Nordbahn 150 fl.	240	242
1860er Staatsloste 250 fl. 3-2%	98-15	98-35	4% ab 10%.	Öst.-ung. Bank 40% jähr. verl.	118-50	114-50	4% ab 10%.	Öst.-ung. Bank 40% jähr. verl.	98-25	99-25	Buschlehrer Eis. 500 fl. CRR.	8085	8105	Buschlehrer Eis. 500 fl. CRR.	242	244
1860er " 500 fl. 3-2%	180-150	181-50	Elisabethbahn, 400 u. 2000 M.	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	115-50	—	Elisabethbahn, 400 u. 2000 M.	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	98-25	99-25	Donau-Dampfschiffahrt 5 fl.	1090	1098	Donau-Dampfschiffahrt 5 fl.	240	242
1860er " 100 fl. 5%	186-60	187-60	Franz-Josef-B., Em. 1884. (biv. St.) Silb. 4%	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	95-80	96-80	Franz-Josef-B., Em. 1884. (biv. St.) Silb. 4%	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	98-25	99-25	Aussig.-Lepl. Eisenb. 500 fl.	8065	8075	Aussig.-Lepl. Eisenb. 500 fl.	246	248
1864er " 100 fl. 5%	187-50	188-50	Galizische Karl-Ludwig-Bahn, (biv. St.) Silb. 4%	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	95-80	96-80	Galizische Karl-Ludwig-Bahn, (biv. St.) Silb. 4%	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	98-25	99-25	Böh. Nordbahn 150 fl.	415	416	Böh. Nordbahn 150 fl.	240	242
Dom. Pfandb. & 120 fl. 5%	197-50	199-50	Borarberger Bahn, Em. 1884. (biv. St.) Silb. 4%	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	95-80	96-80	Borarberger Bahn, Em. 1884. (biv. St.) Silb. 4%	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	98-25	99-25	Buschlehrer Eis. 500 fl. CRR.	8085	8105	Buschlehrer Eis. 500 fl. CRR.	242	244
1860er Pfandb. & 120 fl. 5%	197-50	199-50	180-50	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	95-80	96-80	180-50	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	98-25	99-25	Donau-Dampfschiffahrt 5 fl.	1090	1098	Donau-Dampfschiffahrt 5 fl.	240	242
Staatschuld der im Reichsrath vertretenen Königreiche und Länder.	117-15	117-35	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	117-15	117-20	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	117-15	117-20	Ferdinand-Nordbahn Em. 1886	97-80	98-80	Ferdinand-Nordbahn Em. 1886	246	248
Österr. Goldrente, 100 fl., der Tasse	98-80	98-50	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	117-15	117-20	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	117-15	117-20	Staatsbahn	429	—	Staatsbahn	242	244
der Tasse	98-80	98-50	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	117-15	117-20	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	117-15	117-20	Staatsbahn	429	—	Staatsbahn	242	244
der Tasse	98-80	98-50	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	117-15	117-20	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	117-15	117-20	Ung.-galiz. Bahn	120-50	121-50	Ung.-galiz. Bahn	242	244
der Tasse	98-80	98-50	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	117-15	117-20	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	117-15	117-20	Ung.-galiz. Unterkreiner Bahnen	104-40	105-20	Ung.-galiz. Unterkreiner Bahnen	242	244
Österr. Investitions-Rente, 100 fl., der Tasse	84-40	84-60	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	95-80	96-80	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	95-80	96-80	Ferdinand-Nordbahn Em. 1886	97-80	98-80	Ferdinand-Nordbahn Em. 1886	242	244
Goldschuld-Staatschuldverschreibungen.	118-75	114-50	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	95-80	96-80	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	95-80	96-80	Österr. Nordbahn	107-50	108-30	Österr. Nordbahn	242	244
Staatschuld der im Reichsrath vertretenen Königreiche und Länder.	118-40	119-40	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	100-20	120-70	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	100-20	120-70	Staatsbahn	388	388-80	Staatsbahn	242	244
Goldschuld-Staatschuldverschreibungen.	95-80	96-80	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	100-20	101-20	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	100-20	101-20	Ung.-galiz. Bahn	120-50	121-50	Ung.-galiz. Bahn	242	244
Staatschuld der im Reichsrath vertretenen Königreiche und Länder.	118-75	114-50	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	100-20	101-20	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	100-20	101-20	Ung.-galiz. Bahn	120-50	121-50	Ung.-galiz. Bahn	242	244
Goldschuld-Staatschuldverschreibungen.	118-40	119-40	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	100-20	101-20	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	100-20	101-20	Ung.-galiz. Bahn	120-50	121-50	Ung.-galiz. Bahn	242	244
Staatschuld der im Reichsrath vertretenen Königreiche und Länder.	95-80	96-80	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	100-20	101-20	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	100-20	101-20	Ung.-galiz. Bahn	120-50	121-50	Ung.-galiz. Bahn	242	244
Goldschuld-Staatschuldverschreibungen.	95-80	96-80	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	100-20	101-20	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	100-20	101-20	Ung.-galiz. Bahn	120-50	121-50	Ung.-galiz. Bahn	242	244
Staatschuld der im Reichsrath vertretenen Königreiche und Länder.	118-75	114-50	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	100-20	101-20	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	100-20	101-20	Ung.-galiz. Bahn	120-50	121-50	Ung.-galiz. Bahn	242	244
Goldschuld-Staatschuldverschreibungen.	118-40	119-40	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	100-20	101-20	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	100-20	101-20	Ung.-galiz. Bahn	120-50	121-50	Ung.-galiz. Bahn	242	244
Staatschuld der im Reichsrath vertretenen Königreiche und Länder.	95-80	96-80	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	100-20	101-20	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	100-20	101-20	Ung.-galiz. Bahn	120-50	121-50	Ung.-galiz. Bahn	242	244
Goldschuld-Staatschuldverschreibungen.	118-75	114-50	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	100-20	101-20	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	100-20	101-20	Ung.-galiz. Bahn	120-50	121-50	Ung.-galiz. Bahn	242	244
Staatschuld der im Reichsrath vertretenen Königreiche und Länder.	118-40	119-40	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	100-20	101-20	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	100-20	101-20	Ung.-galiz. Bahn	120-50	121-50	Ung.-galiz. Bahn	242	244
Goldschuld-Staatschuldverschreibungen.	95-80	96-80	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	100-20	101-20	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	ditto. ditto. 50jähr. verl. 4%	100-20	101-20	Ung.-galiz. Bahn	120-50	121-50	Ung.-galiz. Bahn	242	244

(139) 3-1 8. 1569.

Kundmachung.

Portofreiheit für die zur Bemannung der in Ostasien stationierten Escadre-schiffe gehörenden Personen.

Aut. Handelsministerial-Verordnung vom 21. December 1900, B. 3724/5. M., wurde den unrecomandierten Briefen bis zum Einzelgewicht von einschließlich 70 Gramm und den Correspondenzkarten, welche von den zur Bemannung der in Ostasien stationierten f. u. f. Escadre-schiffe gehörenden Personen abgesendet werden oder an diese gerichtet sind, auf Grund des Artikels II, Absatz 21, des Gesetzes vom 2. October 1865, R. G. B. Nr. 108, und des § 3 der Dienstvorschrift für die Feldpost bei der f. u. f. Armee im Felde die Portofreiheit eingräumt.

Die f. u. f. Escadre besteht gegenwärtig aus Sr. Majestät Schiffen «Kaisrin und Königin Maria Theresia», «Kaisrin Elisabeth», «Aspern» und «Zenta».

Die Aufschrift der Sendungen an diese Personen muss enthalten:

- Name, Dienstgrad oder Dienststellung des Empfängers;
- genaue Bezeichnung des f. u. f. Kriegsschiffes, zu dem der Empfänger gehört;
- den Bormerk «Feldpost».

R. f. Post- und Telegraphen-Direction.

Triest am 10. Jänner 1901.

(149) 3-2

Offert-Ausschreibung

der Steinmetz-Arbeiten für den Neubau des f. f. Gerichtsgebäudes in Laibach.

Die Pläne für die vorgenannten Herstellungen können bei der f. f. Bauleitung Mittloßichstraße eingesehen oder beobachtet werden, hier sind auch die nötigen Drucksachen, als: Vertrags- und Offertformulare, Offertbestimmungen, allgemeine und spezielle Bedingungen und die Kostenüberschlagsblätter erhältlich.

Unternehmer, welche auf diese Arbeiten reagieren, werden hiermit eingeladen, ihre nach den Bestimmungen der vorgenannten Schriftenstücke gehörig instruierten Offerte

bis längstens 30. Jänner 1901, 12 Uhr mittags, bei dem f. f. Landesgerichts-Präsidium in Laibach einzubringen.

Später einlangende oder mangelhaft instruierte Offerte oder solche ohne Nachweis des erlegten Baudiums finden keine Berücksichtigung.

R. f. Landesgerichts-Präsidium.

Laibach am 12. Jänner 1901.

Regierungs-Kommissar.

Technikum Altenburg s. A.

für Maschinenbau, Elektrotechnik u.

Chemie. — Lehrwerkstätte. — Progr. frei.

12-1

Hochfeine Theebutter
der ersten Alpenmilchgenossenschaft
empfiehlt stets frisch

Edmund Kavčić

Laibach, Prešerengasse, gegenüb. d. Hauptpost.

Ebendaselbst: (3604) 90

Englischer Victoria-Punschextract
Feiner Schinkenaufschmitt
Auserlesene Flaschenweine.

Haarmann und Reimer's Edelwürze
VANILLIN

zum Backen und Kochen

mit Zucker fertig verrieben. Köstliche Würze der Speisen. Sofort löslich, feiner, ausgiebiger und bequemer wie die teure, in ihren nervenaufregenden Bestandteilen schädliche und jetzt ganz entbehrlich gewordene Vanille. Kochrecept gratis. 5 Päckchen K 1.10, einzelne Päckchen, Ertrag für ca. 2 Stangen Vanille, 24 h.

Achtung! Nur echt mit Schutzmarke Haarmann & Reimer.

In Laibach zu beziehen bei J. Buzzolini, Joh. Fabian, Kham & Murnig, Anton Kanc, Josef Kordin, Anton Krisper, A. Lillig, Peter Lofnig, J. C. Praunseiss, J. Perdan, Anton Stacul, M. G. Supan, J. Verdin; in Kranzburg bei J. Dolenz. 24-16

Ein junger, sechs Monate alter Vorstehhund

deutscher Race, ist billig zu verkaufen.
Anzufragen beim Portier Hotel «Stadt Wien». (171)

Antiquitäten

Zwei alte, eingelegte Kästen und ein geschnitztes Aufsatzkästchen, sind Petersstrasse Nr. 47, I. St., gassenseits, zu verkaufen. (168)

Wohnung

im II. Stocke, bestehend aus vier Zimmern Küche samt Zugehör, ist in der Slomšekgasse Nr. 4 zum Mai-Termin zu beziehen. (127) 6-2
Anzufragen daselbst, I. Stock.

Eingerichtete Werksrestauration mit Fremdenzimmern

und lebhaftem Fremdenverkehr im Sommer ist ab 1. April d. J. zu verpachten. Nur cautiousfähige, in geordneten Verhältnissen befindliche Bewerber vom Wirtschaftsweise wollen ausführliche Anträge unter «Werksrestauration Nr. 156» an die Administration dieser Zeitung senden. (156) 3-1

Pferde-Verkauf.

Lichtbrauner Wallach, 167 cm hoch, 4 Jahre alt,

Lichtfuchs-Stute, 167 cm hoch, 5 Jahre alt, elegante, starke Wagenpferde, werden auch einzeln abgegeben am (66) 2-2

Gute Grossdorf bei Gurkfeld.

(1831) Garantiert reine 52-36 Bienenwachskerzen, Wachsstücke, Wachs und Honig en gros und en détail, diverse feine Lebkuchen; garantiert echter Kainer Wacholderbrantwein per Liter fl. 1.20, Honigbrantwein per Liter fl. 1.— (eigene Erzeugung), ärztlich anempfohlen, bei

Oroslav Dolenc

Laibach, Wolf-(Theater-)Gasse Nr. 10.

Gute Uhren billig
Mit 3 jähr. schriftl. Garantie
versendet an Private
Hanns Konrad
(4667) Uhrenfabrik 100-10
u. Goldwaren-Exportheus
Brüx (Böhmen).
Gute Nickel-Rem.-Uhr fl. 3.75.
Echte Silber-Rem.-Uhr fl. 5.80.
Echte Silberkette fl. 1.20.
Nickel-Wecker-Uhr fl. 1.95.
Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt gold. u. silb. Ausstellungsmedaillen u. tausende Anerkennungsschreiben.
Illustr. Preisatalog gratis und franco.

1000 Kronen Belohnung

wenn hier Angeführtes nicht zutreffen würde. Gegen nur einmalige Einzahlung muss jeder Theilnehmer schon binnen zwei Monaten

10 sichere Treffer

machen durch Beteiligung an zehn Stück gesetzlich erlaubten Staatsanlehens-Serienlosen.

Man verlange sofort kostenlos Prospect unter Chiffre «101» in der Administration dieser Zeitung. (101) 10-4

Laibacher Bicycle-Club.

Dienstag, den 15. Jänner 1901, um 8 Uhr abends findet

im Casino-Clubzimmer

die ordentliche

Jahres-Hauptversammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Berichte über das Vereinsjahr 1900.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Allfällige Anträge.

Alles!

Der Clubvorstand.

NB. Jene Mitglieder, welche die Fahrtenbüchlein noch nicht abgeliefert haben, wollen selbe ehestens beim Clubdienner abgeben.

Erster Unterkrainer Cognac aus Unterkrainer Wein

Prämiert auf der Jubiläums-Ausstellung in Wien 1898.

Der Gefertigte empfiehlt seinen gut abgelegenen, aus echten Unterkrainer Weinen erzeugten

Cognac, echten Unterkrainer Wermut-Wein

Slivowitz, Wacholderbrantwein

wie auch seine bekannten

Unterkrainer Eigenbau-Fass- und Flaschenweine

aus amerikanischen veredelten, ebenso aus Reben vor der Phylloxera.

Hochachtend

(3458) 6-6

Achtung

auf den Korkbrand!

A. J. Wutscher

Brezovio, St. Barthlmä, Unterkrain.

Zu haben bei Herrn

J. C. Praunseiss, Laibach, Rathausplatz.

Jeden Herbst Tafeltrauben- und Tafelobst-Versand

Die Gartenlaube

eröffnet den * Jahrgang 1901 * mit den beiden

hervorragenden erzählenden Werken: * * *

„Felix Notwest“ von J. C. Heer
„San Vigilio“ von Paul Heyse.

Abonnements auf die „Gartenlaube“ in Wochen-Kummers zum Preis von 2 Kronen 40 Heller vierjährlich, wie auch in jährlich 82 Halbstunden à 80 Heller oder 16 Kronen & 60 Heller nimmt entgegen und sendet auf Verlangen Probe-Kummers gratis.

zu beziehen von

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung
in Laibach.

(162)

C. I. 5/1
1.

Oklic.

Zoper umre Nežo, Uršo, Jero, Mino Brunskole in Marijo Röthel, roj. Kusold, odnosno njihove neznane dedice in pravne naslednike, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Črnomlju po Janezu Lužer ml. iz Vrčic po gospodu dr. Juliju Gustinu v Črnomlju tožba zaradi zastarelosti in izbrisca terjatev per 200 K in per 3674 K

10 h. Na podstavi tožbe določa ustno sporno razpravo dan na 18. januarja 1901 dopoldne ob 9. uri, pri tem so v sobi št. 1.

V obrambo pravici tožence postavlja za skrbnika gospoda Fabjan v Črnomlju. Ta skrbnik zastopal tožence v oznamenjeni stvari na njih nevarnost in dokler se oni ne oglase pričali ne imenujejo pooblaščenca. C. kr. okrajna sodnija v Črnomlju odd. I, dne 11. januarja 1901.